Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 7 (1999)
Heft: 4

Nachruf: Paul Kamer (1919-1999)
Autor: Trüb, Rudolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schriibe *do isch der ängel vom gott uf nazaret zunere junge frau gschickt woorde* oder *de gott hät...en geschickt.* di äinte gönd na wiiter. öise musikleerer häts fertigpraacht, dè spraachfèèler au uf anderi gröössine z überträäge. er hät gsäit: *und dänn hät beethoven die widmig a napoleon tick duurgstriche.* ich mäine, das seig en fèèler, und nöd öppen en beleeg, dass es doch sonig noomen ooni artikel gäb.

ich wäiss scho, d theolooge händ eben angscht, mer chönti dänn *de gott* mit dene vilnen andere götter verwächsle und nur na für äine vo säbne halte. o jee, was händ doch d theolooge scho dèrig ängscht bi anderem ghaa. d ooschtere händ s müesen e soo plaziere, dass si ämel au jaa nöd mit em jüdische passahfäscht zämefallt, de sunntig hät us em gliiche grund nöd törfen am samschtig sii. wäge dem laufed ene gliich d lüüt devoo. me lueget ebe nöd gèèrn an es muul ane, wo usgseet wien en schlitz wo nume fremds münz deduur gaat.

ALFRED VOGEL

PAUL KAMER 1919–1999

Vor kurzem ist in Zürich Paul Kamer im Alter von fast 80 Jahren gestorben und in aller Stille auf dem Friedhof Zürich-Witikon bestattet worden.

Er war ein heiterer und sehr tätiger, dennoch bescheidener Mensch mit einer starken Beziehung zur Sprache. Er hat Sprache studiert, Sprache gelehrt, Sprache in verschiedenen Formen gestaltet und gefördert.

Paul Kamer kam am 22. Dezember 1919 in Schwyz zur Welt und wuchs hier auf. Er studierte an verschiedenen Schweizer Universitäten und schloss mit dem Doktorat ab. 1949 wurde er Lehrer am damaligen Kollegium Schwyz. Hier, in seiner Heimat, machte er sich bald durch literarische Tätigkeit bekannt, vor allem als Verfasser und Übersetzer zahlreicher Bühnenstücke. Schon als Student hatte er die Spiele «Der Schwyzerkönig» und «Gevatter Tod» verfasst; 1958/80 wirkte er weit ins Volk hinaus durch mehrere «Japanesenspiele», die traditionellen, satirisch-zeitkritischen Fasnachtsspiele in Schwyzer und Muotathaler Mundart, aufgeführt auf dem Hauptplatz von Schwyz; für die Schwyzer «Bühne 66» übersetzte er klassische Stücke und verhalf ihr damit zu steigendem Ansehen; zur 650-Jahrfeier der Schlacht am Morgarten schuf er das Gedenkspiel «Letzi», später die Hörspielfassung von Paul Schoecks «Tell». Für diese rege Tätigkeit erhielt er 1967 verdientermassen den Kulturpreis des Kantons Schwyz. 1970 kam Paul Kamer nach Zürich - wie seinerzeit Meinrad Lienert aus Einsiedeln. Hier konnte er als Sekretär der Stiftung PRO HELVETIA literarisches Schaffen fördern helfen; er blieb aber auch publizistisch tätig. Einige Zeit sprach er am Radio «Das Wort zum neuen Tag» und erhielt dafür einen Radiopreis. Sein «Bruder-Klaus-Lied» ist ins katholische Kirchengesangbuch aufgenommen worden.

Der Bund Schwyzertütsch liess es sich damals nicht nehmen, Paul Kamer mit seinen grossen Talenten

und Kenntnissen in den Vorstand des Gesamtvereins zu wählen, und er fühlte sich in diesem Kreis wohl. Während vieler Jahre führte er das Protokoll der Vorstandssitzungen und der Jahresversammlungen, gern und mit grossem Geschick. Wenn etwa auf der Schlussseite des Protokolls noch etwas Platz frei war, füllte er diesen aus seinem grossen Wissen mit einem Zitat aus der Mundartliteratur. In dieser Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Protokollführer hat er dem Verein bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1988 grosse Verdienste erwiesen.

Willkommene Hilfe hat er dem Bund Schwyzertütsch aber auch als Sekretär der Stiftung PRO HELVETIA geleistet. Es war die Zeit, da wir immer wieder mit Gesuchen um Finanzhilfe für den Druck der Mundartgrammatiken und -Wörterbücher (z.B. für die dritte Auflage des «Zürichdeutschen Wörterbuchs») an die Stiftung gelangten, und hier wies er uns in genauer Kenntnis der Hierarchie jeweils den kürzesten und besten Weg zur Türe der zuständigen Instanz, wobei er wohl im rechten Augenblick geschickt eine mündliche Empfehlung beigefügt hat. Jedenfalls wurden unsere Gesuche vom Stiftungsrat immer glatt bewilligt. Paul Kamer, Vorstandsmitglied des Bundes Schwyzertütsch, wird geschmunzelt haben, wenn er im Auftrag des Stiftungsrates ein offizielles Bewilligungsschreiben abfasste, es formgerecht unterzeichnen liess und mir, damals Obmann des Vereins, per Post zustellte.

So schulden wir Paul Kamer, der sich bescheiden im Hintergrund hielt, grossen Dank für seinen jahrelangen Einsatz für den Bund Schwyzertütsch und damit für die sinnvolle Förderung unserer schweizerdeutschen Mundarten, die ihm so sehr am Herzen lagen.

In Schwyz ist für nächstes Jahr eine Gedenkfeier oder-schrift geplant.

RUDOLF TRÜB

Impressum
Verlag und Spedition: Verein Schweizerdeutsch
Herrenbergstr. 5, 8006 Zürich
Präs. ad int. Dr. Werner Marti, Lindenweg 40, 2503 Biel
Redaktion dieser Nummer:
Jürg Bleiker, Bergstr. 22, 8353 Elgg
Druck: Gissler Druck AG, Allschwil

PAUL KAMER
HEILIGER BRUDER KLAUS

Bruder Klaus, Bruder Klaus!
Du hast mit deiner starken Frau
zehn Kindern Brot und Heim geboten.
Die Heimat hast du heiss geliebt,
auch wenn Gefahr und Lügen drohten:
auf freiem Grund ein freier Mann,
der nur in Gott frei dienen kann.

Bruder Klaus, Bruder Klaus!
Dann hast du Stube, Hof und Amt
für Grösseres dahingegeben,
den Deinen nah, doch näher Gott,
dich eingesenkt in Christi Leben;
in freier Armut deinen Geist
allein vom Tisch des Herrn gespeist.

Bruder Klaus, Bruder Klaus!
Um Rat und Trost kommt man zu dir
ins stille Tal aus allen Landen,
denn du bist über Welt und Streit
allzeit in Gottes Schau gestanden.
Dein Schutzgebet aus Sehermund
erhält der Eidgenossen Bund.

(Strophenweise schliesst sich noch das Gebet von Bruder Klaus an.)